

# Eine Krippe für besondere Kinder

**DÜBENDORF.** Visoparents Schweiz setzt sich seit 50 Jahren für blinde, seh- und mehrfach behinderte Kinder ein. In Stettbach führt der von Eltern gegründete Verein seit fünf Jahren eine Krippe für Kinder mit und ohne Handicap.

BEATRICE ZOGG

Gregor spielt mit einem kleinen Holztraktor am Boden. Neben ihm sitzt Debbie Affane, heilpädagogische Früh-erzieherin. Plötzlich steht der kleine Junge auf, läuft zum Bücherregal und greift sich ein Bilderbuch heraus. Wären seine Schritte nicht leicht unsicher, würde er neben seinen nichtbehinderten Kita-«Gspäändli» auf den ersten Blick nicht auffallen. Die Erzieherin schaut das Buch mit ihm und einem anderen Buben zusammen an. Ist Gregor im Stettbacher Kinderhaus Imago, ist Affane in erster Linie für die Betreuung des Dreijährigen zuständig.

«Er braucht wie die meisten handicapierten Kinder in unserem Kinderhaus eine Eins-zu-eins-Betreuung», erklärt Kinderhausleiterin Sonja Kiechl. «Er kann sich nur schwer auf etwas konzentrieren.» Der kleine Junge ist seit einem Sturz auf den Kopf hirngeschädigt. Seit dem Unfall hat er wieder sprechen gelernt, und auch das Sehvermögen ist zum Teil wieder da. Seine psychomotorische und kognitive Leistung ist aber immer noch eingeschränkt.

## Grosse Nachfrage

Kinder wie Gregor finden im Kinderhaus Imago eine optimale Tagesbetreuung. Vor fünf Jahren öffnete das integrative Kinderhaus in der Industrie Stettbach in Dübendorf seine Pforten. Aufgrund der grossen Nachfrage konnte das Betreuungsangebot 2010 erweitert werden. So werden in den hellen, kindgerecht eingerichteten Räumen im Erdgeschoss und 2. Obergeschoss rund 80 Kinder mit und ohne Behinderung ab drei Monaten betreut.



«Kinder können bei uns auch übernachten. Das entlastet die Eltern.»

Sonja Kiechl, Leiterin

«In unserer Krippe sollen Kinder mit und ohne Handicap den Alltag gemeinsam erleben», so Kiechl. Kinder ohne Beeinträchtigung würden von den Kindern mit Beeinträchtigung genauso lernen wie umgekehrt. «Beide Seiten lernen, sich zu akzeptieren. Integration ist bei uns kein Schlagwort, sondern Alltag», meint Kiechl. Die Imago-Krippenkinder profitieren zudem von der hohen Betreuungsdichte mit Fachpersonen aus der Heil- und Sozialpädagogik und der Medizin.

## Medizinisch geschultes Personal

Rund die Hälfte der Betreuungsplätze sind für Kinder mit Behinderung reserviert. Die Behinderungen der betreuten Kinder sind dabei ganz unterschiedlich: Neben sehbehinderten oder blinden Kindern gibt es viele, die mehrfach behindert sind oder Verhaltensauffälligkeiten aufweisen. «Viele unsere Kinder können keinen heilpädagogischen Kindergarten besuchen, da ihre Behinderung zu komplex ist. Sie müssen über eine Magensonde ernährt werden, haben einen Luftröhrenschnitt und brauchen zum Atmen eine Kanüle.» Das Personal im Kinderhaus in Stettbach ist für solche Fälle speziell geschult.



Das Kinderhaus Imago in Dübendorf bietet Platz für behinderte und nichtbehinderte Kinder: Ein hörbehinderter kleiner Junge beschäftigt sich mit einem Holzpuzzle. Bild: Nicolas Zorvi

und in Oerlikon eine heilpädagogische Tagesschule (siehe Kasten). «Mit dem Kinderhaus haben wir im vorschulischen Betreuungsangebot für behinderte Kinder eine Lücke geschlossen», erklärt Kiechl. «Viele Eltern möchten ihr Kind nicht in ein Pflegeheim geben. Trotzdem brauchen sie im Alltag Entlastung – sei es, weil sie berufstätig sind oder weil die Betreuung allein nicht zu bewerkstelligen ist», so die Kinderhausleiterin. Die Mutter von drei erwachsenen Kindern hat einen sehbehinderten Sohn und weiss, wie schwierig es für Eltern ist, eine opti-

male Betreuungsmöglichkeit für ein behindertes Kind zu finden. Im Kinderhaus Imago wird zudem auch eine Übernachtungsmöglichkeit angeboten: Handicaperte Kinder können eine Nacht oder ein Wochenende im Kinderhaus verbringen. «Das Angebot entlastet die Eltern und wird von ihnen gerne angenommen.»

**Auch in anderen Kantonen?** Erreichen die Kinder vom Kinderhaus Imago das Schulalter, wechseln sie nach Möglichkeit in einen Regelkindergarten oder in eine heilpädagogische

Schule – etwa in die Tagesschule von Visoparents nach Oerlikon. «Da viele unserer betreuten Kinder auch Entwicklungsverzögerungen haben, bleiben einige auch bis ins Primarschulalter in unserem Kinderhaus», so Kiechl. Ein Zukunftsgedanke von Visoparents sei deshalb, Kinderhäuser wie das Imago auch in anderen Kantonen zu eröffnen.

## Hoher Betreuungsaufwand

Wurde 2008 mit einer Kindergruppe gestartet, so werden in der Zwischenzeit drei Gruppen mit Kindern im Alter von drei Monaten bis zum Schulalter geführt. Während die Eltern von Kindern ohne Behinderung den normalen Krippentarif zahlen, sind die Betreuungsplätze für die handicapierten Kinder teurer, da diese oft eine bis mehrere Betreuungspersonen benötigen – je nach Schweregrad der Behinderung. «Die Eltern erhalten oftmals von der Invalidenversicherung oder der Wohn-gemeinde eine finanzielle Unterstützung», so die Kinderhausleiterin.

Neben dem Kinderhaus führt die 1963 von Eltern gegründete Vereinigung in Stettbach eine Beratungsstelle

## Visoparents feiert 50-Jahr-Jubiläum auf Jucker-Farm

Diesen Samstag, 28. September, feiert der Elternverein Visoparents Schweiz auf dem Juckerhof in Seegraben ab neun Uhr morgens ihr 50-Jahr-Jubiläum mit einem Puure-Brunch. Es gibt einen Rollstuhl-Hindernissparcours, einen Blinden- und Sinnesparcours, eine Schminkecke sowie einen Malwettbewerb. Der Anlass ist öffentlich.

1963 wurde Visoparents Schweiz von engagierten Eltern als schweizerische Vereinigung der Eltern blinder

und sechschwacher Kinder gegründet. Der Verein bietet heute eine umfassende Palette an Dienstleistungen für Betroffene an. Zielgruppe sind blinde, sehbehinderte, mehrfach behinderte und/oder verhaltensauffällige Kinder und ihre Eltern.

## Auch durch Spenden finanziert

Visoparents Schweiz ist Trägerin der Sonderpädagogischen Beratungsstelle mit mobiler Früherziehung (seit 1965), der Tagesschule für blinde, seh-

und mehrfach behinderte Kinder in Oerlikon (seit 1974) und des Kinderhauses Imago (seit 2008).

Der Verein beschäftigt rund 90 Fachleute aus den Bereichen Heilpädagogik, Therapie, Psychologie und Medizin. Er ist vom Bundesamt für Sozialversicherung in Bern und vom Kanton Zürich anerkannt und finanziell unterstützt.

Einen erheblichen Teil der Aufwendungen deckt Visoparents Schweiz durch Spendengelder. (zo)

## IN KÜRZE

### Die Stiftung Theodora feiert

**VOLKETSWIL.** Am Samstag, 28. September, findet in der Kindercity die Feier zum 20-jährigen Bestehen der Stiftung Theodora statt. Auf dem Programm: ein in der Schweiz noch nie aufgeführtes Spektakel und eine Vielzahl an Workshops – gemeinsam mit den Spitalclowns. Das Familienfest dauert von 13.30 bis 18 Uhr, die Vorstellungen sind um 14 und 16.30 Uhr. (zo)

### Beschwerde über Verkehr

**MAUR.** Der Gemeinderat erhob die Verkehrsfrequenzen auf der Hell- und der Bachlenstrasse, nachdem von privater Seite eine Zunahme des Verkehrs behauptet worden war. Die Auswertung zeigte durchschnittliche Frequenzen. Auf Empfehlung der Kantons-polizei verzichtete der Gemeinderat angesichts der Ergebnisse auf weitere Massnahmen. (zo)

### BDP unterstützt Hänni

**DÜBENDORF.** Die BDP beschloss an ihrer Parteiversammlung, die Kandidatur von Susanne Hänni (GLP) für das Dübendorfer Primarschulpräsidium zu unterstützen. Die amtierenden zwei BDP-Mitglieder der Primarschulpflege stellen sich zur Wiederwahl. Benedikt Stockmann stellt sich bei den Erneuerungswahlen wieder für die Sekundarschulpflege zur Verfügung. (zo)

ANZEIGE



Keine Ablenkung. Weniger Unfälle. Ihre Polizei.  
www.lenken-statt-ablenken.ch